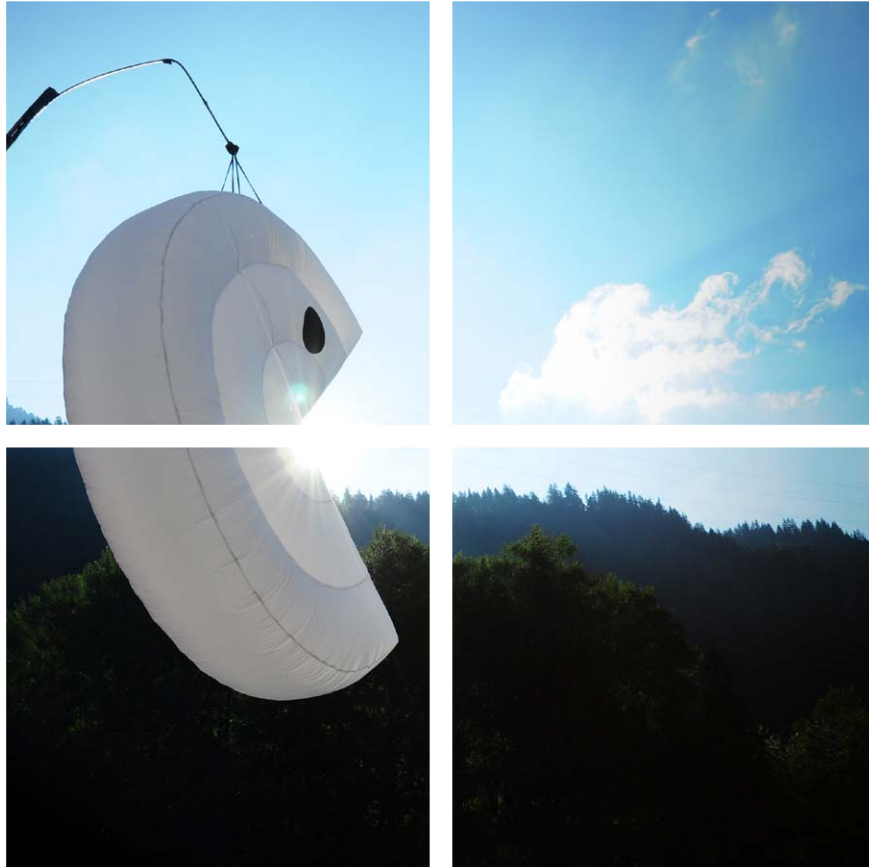


Jahresbericht 2010



Editorial	3
Geschäftsleitung	4
Schwerpunktthema	6
ZAS Beratung Bildung	8
Schadensminderung	10
Arbeit	12
Wohnen	14
Budget	16
Gremienmitglieder und MitarbeiterInnen	17
Angebote und Adressen	19
Impressum	21



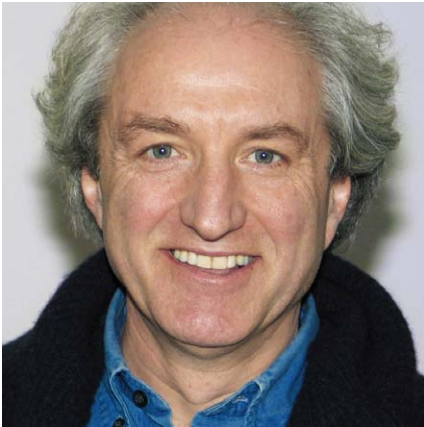
Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeitende und Gremienmitglieder des Contact Netz

2010 wurde ein wichtiger Meilenstein in der Suchtarbeit im Kanton Bern erreicht. Mit der Gründung des Dachverbands Gesundheit und Sucht Bern (DGS) am 1. März 2010 gehen Berner Gesundheit und Contact Netz neue Wege in der ambulanten Suchthilfe. Die Grenze zwischen «legal» und «illegal» wurde innerhalb der jeweiligen Institutionen aufgehoben. Wir sind überzeugt, dass der DGS sowohl die Berner Gesundheit als auch das Contact Netz stärkt und dass in der Zukunft Synergien genutzt werden können, um die Betroffenen ganzheitlicher zu unterstützen.

Die Gründung des Dachverbands Gesundheit und Sucht Bern (DGS) schafft nicht nur die strukturellen Voraussetzungen für eine Optimierung und Bündelung der bewährten Angebote von Berner Gesundheit und Contact Netz. Der DGS ermöglicht auch eine inhaltliche Neuausrichtung, insbesondere durch die Aufhebung der Grenze zwischen «legal» und «illegal» und durch die neuen Zuständigkeiten im Beratungsbereich. Für das Contact Netz wurde der Fokus in der ambulanten Beratung und Therapie auf die Zielgruppe Jugendliche gelegt. Die Berner Gesundheit engagiert sich weiterhin im Bereich der Prävention und in der ambulanten Beratung und Therapie für Erwachsene. Die Gruppe der jungen Erwachsenen wird gemeinsam betreut. Mit dieser Neuausrichtung in der Beratung und Therapie sowie der neuen Strategie in der Schadensminderung ist das Contact Netz zudem mit «Herausforderung Sucht», einem von den Eidgenössischen Kommissionen Tabak, Alkohol und Drogen erarbeiteten Grundlagenpapiers für die Zukunft der Suchtpolitik und Suchthilfe, kohärent.

Mein Dank geht an alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder des Contact Netz für ihren grossen Einsatz. Von diesem profitieren die KlientInnen sowie das Gemeinwesen mit einem breiten professionellen Dienstleistungsangebot in der Jugend-, Eltern- und Suchtarbeit. Danken möchte ich auch allen unseren PartnerInnen in den Verwaltungen des Kantons und der Gemeinden, den im Suchtbereich tätigen Institutionen sowie unseren KundInnen und den MedienvertreterInnen für ihre fruchtbaren und anregenden Kooperationen.

Therese Frösch
Präsidentin Contact Netz



Contact Netz zwischen Kontinuität und Erneuerung

Eine gesunde Balance zwischen Kontinuität und Erneuerung ist nur in einem dynamischen und offenen Betriebsklima möglich. Das grösste Gut dafür ist eine gemeinsam getragene Haltung gegenüber der von der Institution praktizierten Suchtarbeit und -politik sowie eine Vertrauensbasis, die es auch im befrachteten Arbeitsalltag erlaubt, eine lebendige Konflikt- und Entwicklungsarbeit zu leisten. Dies ist Contact Netz einmal mehr auch 2010 gelungen. Deshalb ein grosser Dank der Geschäftsleitung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gremienmitglieder für ihr Engagement.

Jakob Huber
Geschäftsleiter Contact Netz

Kontinuität und Erneuerung zeichnen die Jugend-, Eltern- und Suchtarbeit des Contact Netz aus. In deren Zentrum stehen die Gesundheit und die soziale Integration der Betroffenen sowie der aktive Beitrag zum Schutz der Gesellschaft vor den Folgen des Suchtmittelmissbrauchs. Die hohe Auslastung in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Beratung, Therapie, Bildung, Substitution und Schadensminderung bestätigen die Geschäftsleitung darin, dass das Contact Netz am Puls der Probleme adäquate und verlässliche Dienstleistungen erbringt.

JUGENDLICHE IM FOKUS DER BERATUNGSSTELLEN

Die Beratungen, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, nahmen in allen Regionen (Bern, Biel, Oberaargau-Emmental und Thun-Oberland) zu. Auch ist der Prozess zu mehr lebensweltorientiertem Arbeiten und einer Aufhebung der Grenze legal/illegal im Bereich der Jugend-, Eltern- und Suchtberatung lanciert. Das stimmt uns zuversichtlich bezüglich dem Ziel, Jugendliche mit Risikoverhalten noch früher und wirksamer zu erreichen.

MEHR VERBINDLICHKEIT IN DER SCHADENSMINDERUNG

Die neue Schadensminderungsstrategie des Contact Netz zielt auf eine verbindlichere Hilfe und auf eine vernetztere Zusammenarbeit innerhalb des Contact Netz und mit Partnerorganisationen. Damit sollen suchtmittelabhängige Randständige noch wirksamer unterstützt und der öffentliche Raum noch besser entlastet werden. Mit der Aufhebung der Anonymität und der Fokussierung auf die herausführende Arbeit für jüngere, nicht chronifizierte Betroffene, geht Contact Netz schweizweit neue Wege. Die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung stimmen positiv.



NEU: WERKSTATT PLUS UND TESTARBEITSPLÄTZE

Dank der Fusion der Werkstatt18 und dem a propos plus zur Werkstatt Plus in Thun werden in den Arbeitsangeboten in der Region Thun-Oberland Synergien genutzt. Einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsintegration von SozialhilfebezüglerInnen in die Stadt Bern leistet das Contact Netz mit dem Pilotprojekt TAP (Testarbeitsplätze) im Rahmen der Citypflege.

CONTACT NETZ IM ÖFFENTLICHEN RAUM

In einem anderen öffentlichen Raum bewegten sich das Projekt Rave it safe (Nightlife Sensibilisierung und Beratung) und das Bieler Angebot Streetwork (Gassennahe Beratung und Animation). Der positive Beitrag des Contact Netz im öffentlichen Raum war auch Thema der Jahresversammlung 2010, wo Mitglieder der Stiftungsgremien des Contact Netz zusammen mit PolitikerInnen und BehördenvertreterInnen über «Sicherheit und soziale Integration von Randständigen im öffentlichen Raum» diskutierten.

MITARBEITENDE: HOHE IDENTIFIKATION UND ZUFRIEDENHEIT

Im Oktober 2010 nahm die Geschäftsleitung eine Zufriedenheitsanalyse bei den MitarbeiterInnen vor. Der Grossteil der Umfrage wurde extern von der Helsana durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate sind sehr positiv und zeigen, dass die Identifikation der Mitarbeiterschaft mit der Institution hoch und die Motivation sehr gut sind. Die Führungskultur, die auf Eigenverantwortung und Einbezug in die Entscheidungsfindung basiert, wird sehr geschätzt. Dieses Resultat ist umso wertvoller, als wir im Contact Netz in der täglichen Arbeit oft mit belastenden Problemsituationen unserer Klientel konfrontiert sind.

REGIONALLEITUNGEN

Contact Netz verzeichnete 2010 einige wichtige personelle Veränderungen auf der Führungsebene:

Rahel Gall Azmat löste in der Region Thun-Oberland den langjährigen Regionalleiter Kurt Berger ab, Eric Moser in der Region Biel-Bienne die langjährige Regionalleiterin Christine Meier und Franziska Reist im Oberaargau-Emmental Regina Brand Sieber. Die drei neuen RegionalleiterInnen haben sich mit viel Umsicht und Engagement gut in ihrer Region und der Institution Contact Netz eingearbeitet. Die dadurch entstandene Erneuerung im Geschäftsausschuss ist anregend und befruchtend.



Rave it safe – flexibel, szenennah, massgeschneidert

In den letzten Jahren sind viele positive Entwicklungen in der Berner Partyszene zu verzeichnen. Junge Veranstalter und Clubs setzen neue Standards bei der musikalischen Qualität, beim Dekor und bei Tanzevents. Beim Konsum von Partydrogen können hingegen Tendenzen zu mehr Kokain- und Mischkonsum festgestellt werden, wobei Alkohol die zentrale Rolle spielt. Auch hat sich in jüngster Zeit der Pillenmarkt zunehmend verschlechtert: Wer heute auf dem Schwarzmarkt Ecstasy kauft, erhält sehr wahrscheinlich ein XTC-Falsifikat mit anderen, teils problematischen oder wenig bekannten Wirkstoffen.

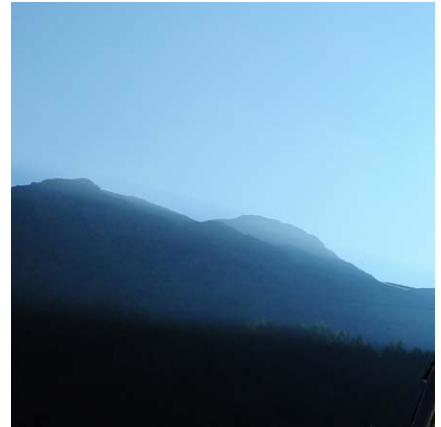
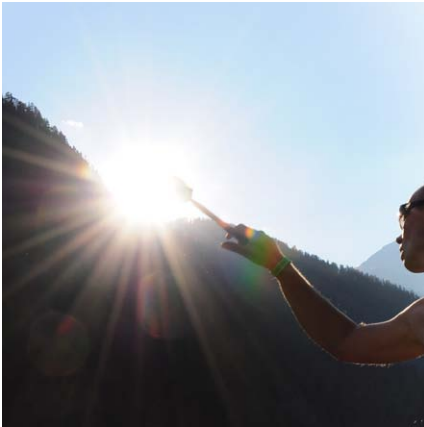
Fritz Brönnimann
Leiter Projektmanagement,
Controlling, QMS

SUCHTPRÄVENTION UND FRÜHINTERVENTION IN DER PARTYSCENE

Rave it safe ist das neue Angebot des Contact Netz für Suchtprävention und Frühintervention in der Partyszene. Konsumierende von Partydrogen sind in der Regel beruflich und sozial gut integriert, fallen im Alltag nicht auf und suchen auch bei bestehenden Problemen mit ihrem Konsum selten spezialisierte Fachstellen auf. Rave it safe bietet Lösungen an, um Partybesucher mit erhöhtem Risikoverhalten direkt vor Ort an Partys zu erreichen. Neu ist die enge Zusammenarbeit mit der Aids Hilfe Bern sowie der Szeneorganisation AwareDanceCulture (ADC). Angehörige der Partyszene werden in die Präventionsarbeit vor Ort einbezogen und gestalten die Angebote wesentlich mit, womit direkte Zugänge zur Szene garantiert sind. Dies wird mittels Peer coaching bzw. Peer education erreicht.

VOR ORT AN PARTYS

Vor Ort an Partys bietet Rave it safe ein modulares Set von Präventions- und Schadensminderungsangeboten. Dieses umfasst mobile Einsätze, Informationsstand, Chill out sowie Drug checking. Letzteres wird durch die Mitwirkung des Kantonsapothekeramts Bern realisiert. Die Angebote werden szenennah umgesetzt (Peerarbeit, Auftreten, Dekoration), so dass sie als Teil der Party wahrgenommen werden können. Es wird Informationsmaterial zu Partydrogen und Präventionsmaterial (Kondome, Ohropax, Safer sets) abgegeben. Objektives Wissen ist eine wichtige Grundlage für Prävention, Schadensminderung und Verhaltensänderung. PartygängerInnen können sich am Rave it safe-Stand zu Risiken des Konsums und Safer use informieren und beraten lassen. Personen, welche einen problematischen Konsum aufweisen, bietet Rave it Safe eine Weitervermittlung an spezialisierte Fachstellen an.



ARBEIT MIT VERANSTALTENDEN UND CLUBS

Ohne eine enge Zusammenarbeit mit Veranstaltenden und Clubs können die Angebote nicht direkt in der Szene umgesetzt werden. Rave it safe hat Partnerschaften mit vielen wichtigen Veranstaltern der Region und arbeitet im Rahmen von Safer clubbing mit Berner und Bieler Clubs zusammen. Von der Zusammenarbeit können beide Seiten profitieren.

ONLINE-ANGEBOT

Ein komplettes virtuelles Informationsangebot findet sich online unter www.raveitsafe.ch. Da Partydrogenkonsumierende selten klassische Suchtberatungsstellen aufsuchen, bietet die Seite – um Schwellen zu verringern – ein vertrauliches und anonymes Online-Beratungsangebot.

FAKTEN UND ZAHLEN 2010

Rave it safe hat mit 26 Clubs/Veranstaltern vertrauensbildende Beziehungen aufgenommen und weitergeführt, an 23 Events teilgenommen, 970 Gespräche mit BesucherInnen geführt und 1'088 Weiterbildungen/Coaching/Schulungen mit Peers/Jugendlichen durchgeführt.

FÖRDERER

Contact Netz dankt für die Unterstützung: Aids Hilfe Bern, Stiftung Vinetum, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, Fontes Stiftung, Stiftung NAKUSO, Stiftung H. und M. Perincoli-Jörns. Hotelierversand, Neuapostolische Kirche, Dosenbach Stiftung, Sarah Dürmüller-Hans Neufeld Stiftung, Allianz Suisse, Essex Chemie und Stiftung David Bruderer.

AUSBLICK

Rave it safe ist in seinem flexiblen, kreativen, vernetzten und szenenahen Ansatz sehr authentisch und beliebt. Es ist viel Know-how, Fachwissen und ein funktionierendes Netz von nationalen und internationalen Kontakten vorhanden. Gemeinsam mit der Partnerorganisation danno von Radix Ticino wurde eine Strategie und ein Konzept zur nationalen Erweiterung mit dem Titel Safer Dance Schweiz, Suisse, Svizzera erarbeitet und bei Infodrog zur finanziellen Unterstützung eingereicht. Während der Projektzeit von drei Jahren sollen gemeinsam mit danno in anderen Kantonen und Regionen die grossen Events mit den Informations- und Präventionsbotschaften bedient werden. Ein Ziel unter weiteren dabei ist immer das Empowerment und die Integration von regionalen und lokalen Beratungs- und Präventionsdiensten durch Training und Coaching mit dem partizipativen Ansatz im Feld.



Viele Suchtberatungen und –behandlungen und enge Zusammenarbeit mit der K+A

Grosse Nachfrage bei den Jugend-, Eltern- und Suchtberatungsstellen und beim ZAS (Zentrum Ambulante Suchtbehandlung), eine Zunahme von Jugendlichen auf den Beratungsstellen und vermehrte Anfragen für Schulungsanlässe: So kann das Jahr 2010 zusammengefasst werden. Eine Herausforderung bestand unter diesen Rahmenbedingungen darin, trotz hoher Fallbelastung die Qualität der Beratungen und Behandlungen aufrecht zu erhalten. Die Auswertungen zeigen, dass dies gut gelang. Erfreulich ist auch die neue enge Zusammenarbeit zwischen ZAS und K+A (Kontakt- und Anlaufstelle) in Bern.

Rahel Gall Azmat
Leiterin Contact Netz
Regionalstelle Thun-Oberland

JUGENDLICHE IN DEN BERATUNGSSTELLEN

2010 wandten sich viele Jugendliche an die Jugend-, Eltern- und Suchtberatungsstellen des Contact Netz. Unterstützung suchten sie und ihre Angehörigen nicht nur bei konkreten, bewussten oder akuten Suchtmittelproblemen, sondern auch bei Schwierigkeiten in anderen Lebensbereichen. Zudem wiesen die Jugendgerichte den Beratungsstellen viele Jugendliche zu, welche beim Cannabiskonsum erwischt wurden.

QUALITÄT UND ZUFRIEDENHEIT

Die Zufriedenheitsbefragung, welche im Herbst 2010 bei den Klientinnen und Klienten in den Beratungsstellen durchgeführt wurde, ergab erfreuliche Resultate. So war eine grosse Mehrheit mit der Beratung zufrieden und würde das Angebot weiter empfehlen. Durch das neu entwickelte Instrument der kontrollierten Praxis, welches die Beratungsstellen anwenden, wird die Beratungsqualität nun vermehrt nach objektiven Kriterien gemessen.

SCHULUNG UND SENSIBILISIERUNG

Die Beratungsstellen führen Informationsveranstaltungen und Schulungsveranstaltungen durch, mit dem Ziel der Sensibilisierung und der Wissensvermittlung zu Themen rund um Suchtmittel und Suchtverhalten. Im 2010 stieg die Anzahl dieser Anlässe aufgrund zunehmender Nachfrage. Die Diskussionen während und die Rückmeldungen nach den Veranstaltungen bestätigen, dass die Informationen und Anregungen bei den Teilnehmenden ankommen und bei vielen von ihnen zum Überdenken der eigenen Haltung und Verhaltensmuster anregen.



FAKTEN UND ZAHLEN 2010

Beratungsstellen:

In 7'600 Gesprächen konnten 2'205 Personen erreicht werden. Elf Gruppenangebote wurden durchgeführt. Unter den Teilnehmenden waren gut doppelt so viele Männer wie Frauen.

Knapp die Hälfte der Beratungen fand aufgrund von Cannabiskonsum statt, 20% wegen Heroin und bei 13% war Kokain die Hauptsubstanz.

Schulprojekt:

111 Personen besuchten den Unterricht. Davon waren 32% Frauen und 68% Männer. 69% waren SchweizerInnen. Unter 19jährig waren 11.2% (2009: 9.1%), 19 – 24jährig 26.4% (2009: 24.5%).

ZAS:

291 PatientInnen waren in Behandlung. Davon waren rund 24% Frauen und 76% Männer. Behandelt wurden 78% SchweizerInnen und 22% AusländerInnen.

SCHULPROJEKT - SCHUL- UND BILDUNGSANGEBOT

Nebst dem individuellen Unterricht und den bestehenden Gruppenkursen (v. a. PC-Workshops) wurde neu ein Bewerbungskurs für TeilnehmerInnen der Kurzzeittherapie Kehrsatz (Terra Vecchia) installiert. Ausserdem überarbeitet das Schulprojekt seine eigenen Mathematik-Lehrmittel, die auf erwachsenengerechte Weise eine Auffrischung und Repetition des obligatorischen Schulstoffes bis zur 9. Klasse vermitteln. So können sie auch an interessierte Schulen und Brückenangebote verkauft werden.

ZAS - ZENTRUM AMBULANTE SUCHTBEHANDLUNG

Zusätzlich zur Kernaufgabe des ZAS, der Behandlung von SuchtpatientInnen, war 2010 die Entwicklung einer Angebotserweiterung unter dem Namen ZASKA ein wichtiges Thema für die Verantwortlichen. Der Begriff ZASKA setzt sich aus den Abkürzungen der beiden beteiligten Organisationseinheiten des Contact Netz zusammen: aus ZAS und K+A (Kontakt- und Anlaufstelle). Im Sinne eines entwicklungsorientierten Ansatzes ist es das Ziel des ZASKA, mehr Abhängige für ein Substitutions- und Behandlungsprogramm zu gewinnen und sie auf diese Weise aus der Kontakt- und Anlaufstelle herauszuführen. Der Bedarf eines solchen Angebots wurde im Herbst 2010 mittels entsprechender Umfrage unter den BenutzerInnen der K+A nachgewiesen. Der Start des neuen Angebotes erfolgt im Verlauf des Jahres 2011.



Neue Ausrichtung in der Schadensminderung

Die neue Strategie des Contact Netz in der Schadensminderung beinhaltet einen Kulturwandel. In den sogenannten niederschweligen Angeboten galt seit Jahren der Grundsatz der Anonymität. Nun aber werden seit September 2010 in allen Angeboten des Contact Netz die Stammdaten der jeweiligen Klientel registriert. Die Betreuung wird dadurch insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbindlicher.

AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

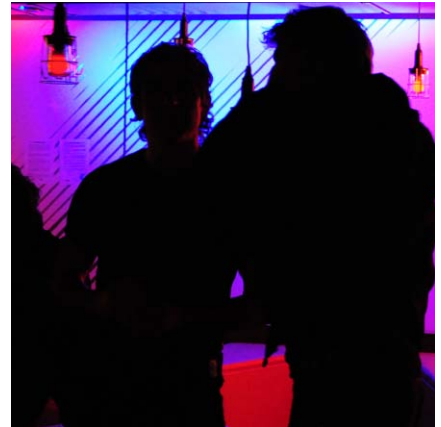
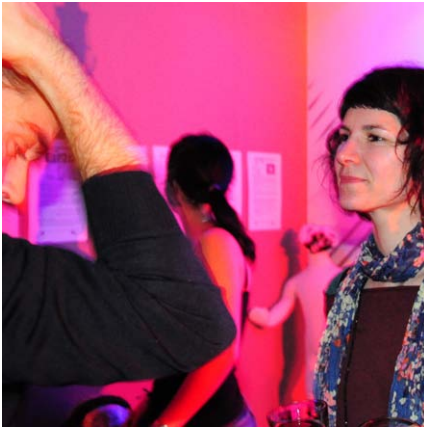
Die Klientinnen und Klienten in Biel kannten dies bereits: um das Cactus, die Bieler Kontakt- und Anlaufstelle zu nutzen, geben sie beim Erstkontakt ihren Namen, ihre Wohnadresse und Informationen zu ihrem Konsum an. Diese Daten werden registriert. Im SPUT Thun (Spritzenumtausch und Infocafé), in der Berner K+A (Kontakt- und Anlaufstelle), im La Gare (Aufenthaltsraum für Alkoholiker) und im La Strada (Mobile Anlaufstelle für Sexarbeiterinnen) jedoch waren diese Angaben bisher keine Bedingung für die Angebotsnutzung. Um mehr Verbindlichkeit und eine besser aufeinander abgestimmte Betreuung der einzelnen Angebote zu gewährleisten, wurde nun auch hier die Anonymität aufgehoben. Von der Politik und den Vernetzungspartnern wurde die neue Ausrichtung begrüsst.

UMSETZUNG IN DER PRAXIS

Am intensivsten betroffen von der Umstellung war die Berner K+A aufgrund ihrer hohen Anzahl Klientinnen und Klienten*. Deren Reaktionen waren unterschiedlich – von Widerstand bis zu Verständnis. Ängste wurden vor allem dahingehend geäussert, dass Datenbanken angelegt würden, die auch für die Polizei einsichtig wären. In vielen Gesprächen konnten die Betreuungsteams diese Bedenken zerstreuen. Des Weiteren wurde das Eintrittssystem geändert. Aus den erhobenen Daten ist nun auch bekannt, wer zu den jungen Erwachsenen bis 25 Jahren gehört und somit eine intensivere Betreuung erhält. Drogenkonsumierende zwischen 16 und 18 Jahren haben nun auch in Bern nur noch mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten Zutritt.

Ines Bürge
Leiterin Contact Netz
Regionalstelle Bern
Schadensminderung

* Pro Jahr nutzen rund 1'200 verschiedene Personen die K+A in Bern



AUS DEN REGIONEN

In Thun wuchs der Bekanntheitsgrad des SPUT, und die Anzahl der Klientinnen und Klienten nahm zu, so dass es in den Räumlichkeiten eng wird. Das Angebot wurde weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Klientel angepasst. Neu wird nicht mehr abends, sondern mittags ein Essen für die Klientinnen und Klienten angeboten.

DIE ECKPFEILER DER STRATEGIE

- Aufhebung der Anonymität
- Mindestalter von 16 auf 18 Jahre erhöht
- Intensivere und herausführende Betreuung der Jugendlichen bis 25 Jahre
- Gemeinsamer Verhaltenskodex mit Vernetzungspartnern, Behörden und Politik

FAKTEN UND ZAHLEN 2010

K+A (Bern) und Cactus (Biel):

Auslastung 94 %; 14'823 Beratungen, 5'290 Gesundheits- und Krankenpflege.

K+A: 707 KlientInnen (Sept. - Dez.)

Davon: Männer 74.7 %, Frauen 25.3 %, unter 25-Jährige 7 %.

Cactus: 397 KlientInnen. Davon:

Männer 77.1 %, Frauen 22.7 %, unter 25-Jährige 8.1 %.

SPUT (Spritzenumtausch) (alle Regionen):

Spritzentrücklaufquote 77 %.

La Strada (Bern): 671 Std. geöffnet, durchschnittlich 17 Besucherinnen, 377 Beratungen.

In Biel verstärkte Cactus in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Brasserie Yucca die Massnahmen, um der Kritik aus der Nachbarschaft entgegenzuwirken. Seither führen Mitglieder der Teams von Yucca und Cactus regelmässig Runden im Quartier durch, um ihr Klientel an das von ihnen geforderte Verhalten zu erinnern: keinen öffentlichen Konsum, anständiges Verhalten und Respekt gegenüber der Nachbarschaft. Alle, die sich nicht daran halten, werden darüber informiert, dass ihre Situation im Beisein der Polizei besprochen wird. Die Polizei wiederum ergreift entsprechende Massnahmen. Zudem wird monatlich in der Brasserie Yucca ein «Runder Tisch» einberufen, bei welchem jede Person die Möglichkeit hat, ihre Anliegen direkt bei der Polizei, Cactus und Yucca vorzubringen. Die Resultate sind ermutigend: Probleme gibt es nur noch mit einigen wenigen KlientInnen.

In Bern waren alle Angebote gut ausgelastet. Der Betrieb von La Gare auf der Parkterrasse der SBB hat sich etabliert. La Strada war von einigen politischen Vorstössen tangiert – das kommende kantonale Prostitutionsgesetz wird einige der zurzeit noch offenen Fragen regeln. Bei der K+A an der Hodlerstrasse wurde anfangs 2010 ein Sichtschutz zum Vorhof installiert. Die erhofften Verbesserungen trafen ein, und bisher sind nur positive Rückmeldungen zu vermelden.



Zwischen Sozialauftrag und Wirtschaftlichkeit

Bei den Arbeitsangeboten ist die Akquisition und Bearbeitung von Aufträgen aus zwei Gründen ein zentraler Pfeiler: Zum einen hat das Contact Netz den Auftrag, rund 1.3 Millionen Franken auf dem freien Markt zu generieren. Zum anderen ist es das Ziel, den KlientInnen ausschliesslich Arbeiten anzubieten, die auf dem Markt auch als Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen sind. Die Vereinbarung von Sozialauftrag mit Wirtschaftlichkeit war auch 2010 eine grosse Herausforderung für die MitarbeiterInnen, der sie mit viel Flexibilität begegneten.

Carl Müller
Leiter Contact Netz
Regionalstelle Bern Arbeit

WM BAR IM LORRAINE LADEN

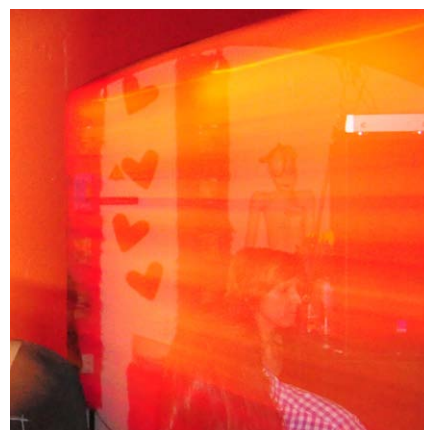
In Bern hat der Quartierladen LoLa, sehr zur Freude seiner Kundschaft, während der WM eine Bar mit Grossleinwand betrieben. Ein toller, alle kühnsten Erwartungen übertreffender Event in einer unglaublichen Atmosphäre, mit vielen begeisterten BesucherInnen. Ein anfangs kleiner Anlass nur für Insider entwickelte sich zu einem aufregenden Fest. Während der letzten zwei Wochen der WM standen die Velos reihenweise vor dem LoLa und die ZuschauerInnen warteten geduldig auf ihr Getränk. Jeder Abend verlief friedlich und es herrschte an jedem Match eine sehr gute Stimmung.

TESTARBEITSPLÄTZE BEI CITYPFLEGE

Am 1. Juni 2010 startete das Projekt Testarbeitsplätze (TAP) im Rahmen der Citypflege und im Auftrag der Stadt Bern. Dieses Projekt soll mit zehn Einsatzplätzen dem Sozialdienst die Möglichkeit bieten, die Arbeitsfähigkeit und den Arbeitswillen langjährig von der Sozialhilfe abhängigen Menschen abzuklären. Die Testarbeitsplätze sind auf ein Jahr befristet. Die ersten sieben Monate haben gezeigt, dass eine hohe Prozentzahl der zugeführten KlientInnen sehr wohl arbeitsfähig und -willig ist.

WENIGER LOHN FÜR KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Seit Anfang 2010 zahlen die Arbeitsangebote den KlientInnen in Bern nach einem neuen abgestuften Leistungssystem weniger Lohn aus. Der Zuspruch der KlientInnen für einen Arbeitsplatz ist daraufhin etwas gesunken, jedoch nicht so stark, wie zu Beginn befürchtet. Das neue Leistungslohnsystem ist eine Folge der zusätzlichen Arbeitsplätze für Biel, welche das Contact Netz im Auftrag



der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) kostenneutral schaffen mussten.

DJAMBA: ERHÖHTE NACHFRAGE

Die Stadtreinigungsaufträge an Djamba in Biel konnten 2010 von ursprünglich zwei auf fünf Halbtage pro Woche aufgestockt werden. Der Mittagstisch, der per 1. Juni 2010 gestartet wurde, ist erfolgreich angelaufen. Das Ziel, 25 Menüs pro Woche abzugeben, wurde schon von der dritten Woche an erfüllt. Die Nachfrage von Seiten der KlientInnen nach Arbeit im Djamba ist in den letzten Monaten gestiegen, der ungedeckte Bedarf an Arbeitsplätzen entsprechend gesunken. Die Akquisition von neuen Arbeitsaufträgen verlief bisher wenig erfolgreich. Dazu werden folgende Gründe geortet: Eine gezielte Werbung konnte aus finanziellen und zeitlichen Gründen noch nicht durchgeführt werden. Arbeitsaufträge erfolgen über persönliche Kontakte und Netzwerke. Diese sind erst im Aufbau begriffen.

FAKTEN UND ZAHLEN 2010

Die Arbeitsangebote des Contact Netz übertrafen 2010 mit 99'036 KlientInnenarbeitsstunden die Leistungsvorgaben des Kantons von 97'000 Stunden. Dies hängt vor allem mit zusätzlich generierten Stunden im Zusammenhang mit dem Umbau der Werkstatt Plus in Thun zusammen. Die durchschnittlich angestrebte Zahl von 91 KlientInnenarbeitsplätzen wurde hingegen mit 84.2 nicht erreicht. Verantwortlich hierfür ist primär das sich immer noch im Aufbau befindende Angebot Djamba in Biel und ein Rückgang der Nachfrage von Arbeitsplätzen in Bern, bedingt durch Lohnsenkungen. Knapp ein Drittel der KlientInnen aller Angebote erscheinen regelmässig zur Arbeit.

WERKSTATT PLUS: NEUES ANGEBOT IN THUN

Im Lerchenfeld wurde am 12. Juli 2010 ein neues Angebot eröffnet, entstanden aus Werkstatt 18 und a propos plus: Werkstatt Plus. Dieses soll, wie es der Name vermuten lässt, ein Plus in allen Bereichen finden: mehr Aufträge, mehr Effektivität in den Arbeitsabläufen, mehr Arbeitsplätze für KlientInnen. Gerade der letzte Punkt ist in Thun enorm wichtig, stieg doch die Nachfrage nach Arbeitsplätzen im letzten Jahr stark an. Sie ist so gross, dass ein Ausbau, der jetzt infrastrukturell möglich ist, unbedingt an die Hand genommen werden sollte. Dies bedingt jedoch zusätzliche Aufträge und ein entsprechendes Marketing.



Begleitetes Wohnen ist gefragt!

Menschen mit einer Suchtproblematik durchlaufen oft mehrere Wohnstationen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Das Contact Netz unterstützte sie auch 2010 auf ihrem «Wohnweg». Die verschiedenen Wohn- und Therapieangebote verzeichneten dabei neue Entwicklungen: intensive Betreuung von jüngeren KlientInnen im TBW (Teilbetreutes Wohnen) und steigende Nachfrage in den Wohnnetzen (Begleitetes Wohnen). Weniger gefragt war allerdings in der zweiten Jahreshälfte das stationäre Therapieangebot in Gastfamilien Prisma.

Franziska Reist
Leiterin Contact Netz
Regionalstelle Oberaargau-Emmental

WOHNWEGE UND ANGEBOTE DES CONTACT NETZ

Wer im Teilbetreuten Wohnen (TBW) oder in einer Wohnung der Wohnnetze des Contact Netz einzieht, stünde ohne diese Angebote auf der Strasse. Sie kommen aus dem Gefängnis, aus dem Spital, haben die Wohnung verloren oder wohnen unter einer Brücke. Der Weg aus dem TBW hinaus führt in ein Wohnnetz, in eine Entzugseinrichtung, in ein stationäres Therapieangebot wie Prisma oder, im besten Fall, in eine eigene Wohnung. Der Weg aus dem Wohnnetz hinaus führt häufiger in eine eigene Wohnung. Nach einem Entzug sind das Wohnnetz oder das Prisma mögliche neue Wohnstationen. Wer eine Therapie im Prisma erfolgreich abschliesst, ist fähig sein Leben selbständig zu meistern. Mit seinen verschiedenen Angeboten begegnet das Contact Netz den unterschiedlichen Bedürfnissen der KlientInnen auf ihrem Weg in die soziale Integration. 2010 entwickelte sich die Nachfrage nach den Wohn- und Therapieplätzen unterschiedlich. Auch begegneten die Angebote neuen Herausforderungen.

TBW – TEILBETREUTES WOHNEN

Die Anzahl der BewohnerInnen im TBW war 2010 stabil. Tendenziell werden die BewohnerInnen immer jünger und benötigen eine intensivere Betreuung. Das TBW-Team ist daran, sich vermehrt auf den neuen Trend auszurichten und erarbeitet ein spezifisches Konzept für die Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

WOHNNETZ INTERLAKEN

In Interlaken stieg die Nachfrage nach einem Platz im Wohnnetz, nachdem vermehrt auf dieses neue Angebot aufmerksam gemacht worden war. Ausserdem verstärkte das Team des Wohnnetz Interlaken die



Zusammenarbeit mit anderen ähnlichen Angeboten wie der Spitex, den Psychiatrischen Diensten und der Klinik Meiringen. Einige der KlientInnen sind IV-BezügerInnen. Für diese gibt es leider keine befriedigende Lösung zur Finanzierung eines Platzes im Wohnnetz.

WOHNNETZ AARE-EMME

Nach der Zusammenlegung der beiden Angebote WODREBE und der Wohnhilfe Bern 2009 wurde 2010 nun auch der Name geändert: Aus «WODREBE» und «Wohnhilfe Bern» entstand «Wohnnetz Aare-Emme». Damit konnte das bewährte Wohnangebot des Contact Netz namentlich dem Wohnnetz Interlaken angeglichen werden. Diese Änderung wurde im Herbst 2010 mit einem Racletteabend für zuweisende Stellen bekannt gegeben. Die Auslastung im Wohnnetz Aare-Emme war im 2010 sehr hoch. Die Anzahl der begleiteten KlientInnen überstieg die Vorgaben des Kantons, was sich auch finanziell positiv auswirkte.

FAKTEN UND ZAHLEN 2010

Wohnnetz Aare-Emme und Wohnnetz Interlaken begleiteten insgesamt 154 Personen, davon 46 Frauen und 108 Männer, in ihren eigenen oder in angemieteten Wohnungen. Das Teilbetreute Wohnen TBW beherbergte 15 Klienten (nur Männer). Auslastungsgrad der Wohnangebote lag bei 93% (Leistungsvorgaben: 90%). 57% der KlientInnen konnten in den freien Wohnungsmarkt integriert werden (Leistungsvorgaben: 50%). Prisma platzierte 13 PatientInnen (Leistungsvorgaben: 13), davon eine Frau und 12 Männer; die durchschnittliche Belegung lag bei 5.7 (Leistungsvorgaben: 6.5).

PRISMA

Das stationäre Therapieangebot in Gastfamilien war in der ersten Jahreshälfte sehr gut ausgelastet. Im zweiten Jahresabschnitt nahm die Nachfrage allerdings ab. Sollte sich dieser Trend im neuen Jahr verfestigen, müsste das Angebot überdacht werden. Der langjährige Mitarbeiter Barendjan van Harskamp verliess Ende Oktober 2010 das Prisma auf eigenen Wunsch. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine wertvolle Arbeit im Contact Netz. Ebenso haben sich zwei Gastfamilien in Pension verabschiedet. Sie sind dem Prisma mit ihrer Betreuungsarbeit über eine lange Zeit treu zur Seite gestanden. Nun sucht das Prisma nach neuen Gastfamilien, die bereit sind, Menschen mit einer Suchterkrankung bei sich aufzunehmen.

Budget 2010

	Personalaufwand	Sachaufwand	Gesamtaufwand	Ertrag	Budget 2010
Gemeinkosten/Overhead	1'956'500.00	518'100.00	2'474'600.00	-111'434.00	2'363'166.00
Beratung Therapie Bildung	2'745'500.00	350'900.00	3'096'400.00	-185'400.00	2'911'000.00
Ambulante Beratung/Therapie	2'208'240.00	273'480.00	2'481'720.00	-127'720.00	2'354'000.00
Sensibilisierung/Schulung	261'260.00	23'920.00	285'180.00	-8'680.00	276'500.00
Bildung	276'000.00	53'500.00	329'500.00	-49'000.00	280'500.00
Schadensminderung	3'142'300.00	616'050.00	3'758'350.00	-234'616.00	3'523'734.00
Injektionsmaterial (SPUT)	193'600.00	299'250.00	492'850.00	-100'200.00	392'650.00
Kontakt- und Anlaufstellen	2'371'500.00	239'900.00	2'611'400.00	-79'416.00	2'531'984.00
Streetwork	282'000.00	40'400.00	322'400.00	-1'000.00	321'400.00
La Strada	181'300.00	15'900.00	197'200.00	-10'000.00	187'200.00
Rave it safe	113'900.00	20'600.00	134'500.00	-44'000.00	90'500.00
Arbeit	3'212'300.00	1'178'600.00	4'390'900.00	-1'591'200.00	2'799'700.00
Wohnen	523'800.00	722'140.00	1'245'940.00	-1'245'940.00	0.00
ZAS	1'259'000.00	448'100.00	1'707'100.00	-1'887'700.00	-180'600.00
Sationäre Therapie (Prisma)	587'000.00	52'150.00	639'150.00	-639'150.00	0.00
TOTAL	13'426'400.00	3'886'040.00	17'312'440.00	-5'895'440.00	11'417'000.00

Das Budget der Stiftung Contact Netz wird gemäss Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) erstellt.

Die Jahresrechnung der Stiftung Contact Netz wird durch die Firma Röthlisberger AG, Bern, revidiert.

Gremien und MitarbeiterInnen des Contact Netz*

STIFTUNGSRAT

Therese Frösch, Präsidentin | Andreas Blaser, Vizepräsident | Klaus Baumgartner, Kassier, Bern | Martin Albrecht, Bern | Sven Baumann, Bern | Dirce Blöchliger, Lyss | Stefan Frank, Solothurn | Fritz Freuler, Biel | Marc Hämmerli, Bern | Jakob Huber, Geschäftsleiter (mit beratender Stimme) | Natalie Imboden, Bern | Martin Inversini, Langenthal | Sadeta Jaberg, Heimberg | Renate Kunz, Thun | Peter Lerch, Roggwil | Andreas Lüscher, Thun | Heinz Lüthi, Lyss | Ruth Lüthi, Langenthal | Anita Marxer, Bern | Pierre-Yves Moeschler, Biel-Bienne | Regula Müller, Bern | Franziska Reist, Langenthal | Beatrice Reusser, Biel-Bienne | Max Sager, Thun | Johanna M. Schlegel, Burgdorf | Silvia Steidle-Kubli, Biel-Bienne | Nils von Allmen, Interlaken | Alec von Graffenried, Bern | Flavia Wasserfallen, Bern

STIFTUNGSAUSSCHUSS

Therese Frösch, Präsidentin | Andreas Blaser, Vizepräsident | Klaus Baumgartner, Kassier | Sven Baumann, Bern | Marc Hämmerli (MitarbeiterInnen-Vertreter) | Jakob Huber, Geschäftsleiter (mit beratender Stimme) | Heinz Lüthi | Johanna M. Schlegel

GESCHÄFTSAUSSCHUSS

Jakob Huber, Geschäftsleiter | Rahel Gall Azmat, Leiterin Regionalstelle Thun-Oberland | Regina Brand Sieber, Leiterin Regionalstelle Oberaargau-Emmental (bis Juli 2010) | Ines Bürge, Leiterin Regionalstelle Bern – Schadensminderung | Roberto Carnibella, Leiter Regionalstelle Bern – ZAS Beratung Bildung | Christine Meier, Leiterin Regionalstelle Biel-Seeland (bis März 2010) | Eric Moser, Leiter Regionalstelle Biel-Seeland (ab April 2010) | Carl Müller, Leiter Regionalstelle Bern – Arbeit | Franziska Reist, Leiterin Regionalstelle Oberaargau-Emmental (ab August 2010)

PERSONALAUSSCHUSS

Susanne Fleischli, Zentrale Dienste | Stefan Frank, Region Oberaargau-Emmental | Marc Hämmerli, Region Bern | Renate Kunz, Region Thun-Oberland | Robert Moser, Region Biel-Seeland

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Peter Aebi, Edith Aebischer, Andreas Aegerter, Nicole Aegerter, Rita Aeschlimann, Jawid Akbari, Melek Akkaya, Alihan Akyol, Daniel Althaus, Sara Ambrosi, Abraham Amstutz, Giulia Angeli, Eve Angst, Katharina Arni, Marisa Auroi-Marcucci, Khadija Aznag, Alwin Bachmann, Iris Balmer, Peter Baumann, Franziska Beer, Anna Bernet, Luigi Bertoli, Martin Bertschi, Esther Bigler-Schmid, Simone Bischof, Max Bitterli, Beatrice Blaser, Michael Blau, Jonas Born, Philip Bösiger, Anna Bouwmeester, Regina Brand Sieber, Ariel Brands, Irene Briner-Reusser, Fritz Brönnimann, Urs Brönnimann, Ines Bürge, Ninja Burgener, Bruno Bürki, Hans Burri, Martin Burri-Allemand, Gina Bylang, Roberto Carnibella, Umberto Castra, Gaël Cattin, Barbara Cauderay, Margrith Cavin-Peter, Özlem Cek, Heidi Chalupny, Stefano Cilloni, Kibar Cipil Isiktas, Heike Collardot Vollenweider, Mireille Conrady, Alexander De Longhi, Franziska Dietiker, Sigal Elkayam, Daniel Erzer, Rosa Ferrara, Gabriela Fischer, Brigitte Fischer, Susanne Fleischli, Florence Flückiger, Marlise Flückiger, Philipp Flury, Stefan Frank, Sonja Frapolli, Cristelle Frauchiger, Rosmarie Fritschi-Debrunner, Mirjam Früh-Röthlisberger, Andreas Fuchs, Helen Fuhrer, Rahel Gall Azmat, Daniele Garbini, Senol Genc, Xenia Gerber, Mario Giandon, Simone Gremminger, Simon Grichting, Irène Gross, Martin Grossen, Danielle Gschwind, Karin Gurtner, Mithat Güzel, Sarah Haas, Jeannette Hafner, Marc Hämmerli, Jan Hartmann, Sandra Hasler, Hannes Hergarten, Philippe Hernandès Rachel, Rahel Herrmann, Roger Herzig, Hanspeter Hofstetter, Jakob Huber, Christian Huber, Rita Hubrich, Sabine Hug, Monika Hürlemann Lüthi, Beatrice Hutmacher, Lucas Imhof, Christian Imoberdorf, İlhan Isiktas, Claudio Jakob, Julia Joos, Monika Kammerer, Fabian Kappeler, Brigitta Kisters, Björn Klünsch, Margrith Kohler, Jennifer Köhmstedt, Thomas Koller, Daniel-Urs König, Gabriela König, Melanie Kraus-Hössl, Vladimir Krcmar, Brigitte Krenger, Claudia Kunz, Renate Kunz, Madeleine Ruth Künzi von Gunten, Suzanne Lanker, Tamara Lattapiat, Heinz Ledermann, Iris Legesse, Christine Leu Andrist, Lea Leuenberger, Natacha-Fatima Leuenberger-Tia, Sonja Liechti-Haller, Niklaus Liggerstorfer, Marianne Linder, Martin Lobsiger, Looser Rolf, Pierrette Loosli, Dieter Loosli, Monika Lüdin, Ana Maria Luginbühl-Pontes, Thierry Luterbacher, Peter Lüthi, Eva Lüthi, Bérit Maggio-Jeanneret, Zorica Marijanovic, Ernst Marti, Ruth Marti, Karin Mathys, Hans Maurer, Beatrice Maurer, Elisabeth Maurer-Eschmann, Anna Mazzaraco, Martin McGarty, Jleni Mebrahtu, Christine Meier, Sabine Meier Gehri, Barbara Meier-Gäumann, Tamara Merico, Helene Messmer, Regula Metzger-Wyss, Ueli Meyer, Denise Michel, Christa Michel-Linder, Anne-Lise Minder, Heinz Mirtl-Bättig, Eric Moser, Robert Moser, Monika Mosimann,

* Es sind alle Gremienmitglieder und MitarbeiterInnen aufgelistet, die 2010 für das Contact Netz tätig waren.

Anouk Mühlemann, Carl Müller, Heidi Müller-Blaser, André Mürner, Peter Mürner, Tobias Nelles, Sidonie Faida Nelson Bagira, Thilo Neuenschwander, Nicole Nyffenegger-Wittwer, Maja Oechslin Mahamane, Janine Oggier Haberthür, Ingrid Panhuber, Olivier Paratte, Hans Pauli, Caroline Peier, Therese Probst-Probst, Anne-Catherine Prod'hom, Franziska Reist, Markus Rinderknecht, Eveline Riolo, Antonio Rotondo, Roland Rüfenacht, Christian Rufener, Sabine Rust, Markus Sager, Hüseyin Sapkiran, Thevajeyanthini Sathiyaraj, Yves Schärer, Christian Scheidegger, Brigitte Schmutz, Tamara Schmutz, Andreas Schneider, Stefan Schnidrig, Valerie Schöni, Heike Schröder Droux, Lukas Schüpbach, Roland Schürch, Monique Schwab-Hirschi, Peter Siegenthaler, Senada Smajic-Becirevic, Jacqueline Spinnler, Agnes Spring, Jacqueline Stalder, Otmar Steiner, Daniel Steinmann, Oliver Stolte, Lukas Streit, Barbara Stutzmann, Brigitte Summ, Annette Suri Dawicki, Esther Tellenbach, Jacqueline Thase, Claudia Thoma, Brigitte Trachsel-Jost, Aranya Udry, Barbara Uetz, Martina Uhlmann-Bébié, Veronique Ulli, Barendjan Van Harskamp, Franziska Vogel, Wolfgang Vogel, Mirjam Weber-Siegenthaler, Gerhard Wehrli, Christa Wernli, Hans Widmer, Petra Wohlwend, Karin Würsch, Patrik Wyrsch, Karin Wyss, Brigitte Zbinden, Andreas Zeller, Yannik Zeller, Kurt Zimmermann, Chantal Zürcher, Elsbeth Zürcher Ledermann, Rebekka Zysset

FÖRDERVEREIN CONTACT NETZ REGION BERN

Jörg Aschwanden, Rita Aschwanden, **Silvio Ballinari**, Rudolf Bättscher, Gerhard Baumgartner, Lukas Baumgartner, Marie-Louise Durrer, Lela Gautschi Siegrist, Bernhard Giger, Peter Hablützel, Michael Haldemann, Marianne Hammer, Susanna Hauser, Urs Imhof, Michael Jordi, Blaise Kropf, **Anita Marxer**, Urs Mataré, Barbara Mathis, Renate Müller, Heinz Nussbaum, Marianne Rohr, Anna Rüdeberg, Claes Rüdeberg, Christine Schaer, Theres Scherer, Miriam Schwarz, Roland Stübi, Tina Schultz, Julie Ting, Ursula Vollenweider, Alec von Graffenried, **Flavia Wasserfallen** (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)

FÖRDERVEREIN CONTACT NETZ REGION BIEL-SEELAND

Dirce Blöchliger, Franklin Cooper, Monique Courbat, Aldo dalla Piazza, Alain Desbiolles, Blaise Ducommun, René Eschmann, Erich Fehr, Fritz Freuler, Dominique Giauque-Gagnabin, Patrice Hirt, Marianne Hysek, Marie-Laure Krafft, Heinz Lüthi, Jean-Pierre Probst, Alain Ramseyer, Beatrice Reusser, Franziska Rittel, Viktor Rossi, Heidi Schneider, Daniela Stamm-Crescione, Silvia Steidle-Kubli, Christine Villard, Yves Voirol, Catherine von Allmen Gossin, Hans Zehnder, Albert Zuberbühler, Commune municipale Vauffelin, Gemeindeverwaltung Vinelz, Katholisches Pfarramt Lyss, Oberstufenzentrum Madretsch Biel, Parioisse réformée Péry, Schulärztlicher Dienst Biel, Suprax Biel

INTERESSENGEMEINSCHAFT CONTACT NETZ REGION OBERAARGAU-EMMENTAL

Annemarie Akermann, Ursula Angst, Angela Brianza, Lucienne Burkhard, Veronika Bühler, Marcel Cavin, Esterina Degiacomi, **Ruth Furer-Zulauf**, Susanne Gruner, Annerös Gygax-Itten, Judith Holzer, Carmela Jäggi Boppart, Adrian Jaisli, Beatrice Kuert, Marianne Lehmann, **Peter Lerch**, Hansrudolf Leuthold, Erwin Lüthi, Ruth Lüthi, Christa Markwalder, Renata Müller, Brigitte Siegenthaler, **Johanna M. Schlegel**, Elsbeth Steiner, Fred Stettler, Adrian Struchen, Brigitte Trösch, Jürg von Arx, Adrian Vonrüti, Reformierte Kirchgemeinden Langenthal/Untersteckholz und Lotzwil (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)

FÖRDERVEREIN CONTACT NETZ REGION THUN-OBERLAND

Therese Aeschbacher, Rolf Allenbach, Esther Amacher, Roland Amstutz, Dora Anneler, Daniel Bähler, Rosmarie Bärtschi, Brigitte Berger, Kurt Berger, **Roger Berthoud**, **Andreas Blaser**, Alain Brülisauer, **Daniel Bühler**, Sonja Bühler, **Annelies Brügger**, Hanspeter Bruni, **Heinz Bucher**, Monika d'Incau-Mani, Beatrix Donski, Samuel Eicher, **Ursula Erni**, Astrid Fahrni, Susanne Gafner, **Rahel Gall Azmat**, Susanne Gertsch, Renate Gfeller-Wenger, Peter Gosteli, Helene Gusset, Vroni Hell, Martin Hofer, Walter Holzer, Rosmarie Iseli, Kurt Jaberg, **Sadeta Jaberg**, Jaggi & Partner AG, Corina Kocher-Maag, Nicole Künzi, Josephine Lehmann, Margrith Lenherr, G. Luginbühl-Surbeck, Irene Marti Bichsel, Christine Matti, Heinz Matti, Andrea Maurer-Theiler, Kilian Moser, Paul Moser, Beat Müller, Ruth Müller, Hans Nyffeler, **Erwin Rohrbach**, **André Roten**, Madeleine Rupp, Max Sager, Marcus A. Sartorius, Daniel Schlosser, Susanna Schmid-Geissler, John Schmocker, Hanspeter Stauffer, Susanne Stauffer, Walter Stegmann, Rosmarie Stettler, Renato Tognina, Pia Tschabold, Hansruedi Urech, Margrit von Bergen, Kuno von Känel, Margrit von Niederhäusern, Margrith Werthmüller, Theodor Wittwer, Kurt Zimmermann (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)

Angebote und Adressen des Contact Netz

CONTACT NETZ

Geschäftsleitung

Monbijoustrasse 70
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 22 20
info@contactmail.ch
www.contactnetz.ch

Rave it safe

Nightlife Sensibilisierung und Beratung
des Contact Netz
Monbijoustrasse 70
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 22 32
raveitsafe@contactmail.ch

REGIONALSTELLEN BERN

ZAS BERATUNG BILDUNG

Leitung

Monbijoustrasse 70
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 22 56
info.bern-beratung@contactmail.ch

Contact Bern/Beratungsstützpunkt Münsingen

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Monbijoustrasse 70
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 22 22
contact.bern@contactmail.ch

Schulprojekt

Schul- und Bildungsangebot
des Contact Netz
Zieglerstrasse 30, 3007 Bern
Tel. 031 312 09 48
schulprojekt.bern@contactmail.ch

ZAS

Zentrum Ambulante Suchtbehandlung
des Contact Netz
Zieglerstrasse 30
Postfach 34, 3010 Bern
Tel. 031 382 26 60
zas.bern@contactmail.ch

ARBEIT

Leitung

Güterstrasse 8, 3008 Bern
Tel. 031 380 84 70
info.bern-arbeit@contactmail.ch

Bauprojekt

Arbeits- und Integrationsprogramm
des Contact Netz
Güterstrasse 8, 3008 Bern
Tel. 031 382 04 75
bauprojekt.bern@contactmail.ch

Citypflege

Arbeits- und Integrationsprogramm
des Contact Netz
Güterstrasse 8, 3008 Bern
Spritzmeldetelefon 031 378 22 59
Natel 079 667 36 08
citypflege.bern@contactmail.ch

Job Tact

Arbeits- und Integrationsprogramm
des Contact Netz
Güterstrasse 8, 3008 Bern
Tel. 031 382 04 75
jobtact.bern@contactmail.ch

LoLa

Quartierladen des Contact Netz
Lorrainestrasse 27, 3013 Bern
Tel. 031 332 00 22
lola.bern@contactmail.ch

TRIVA Holz+Textil

Arbeits- und Integrationsprogramm
des Contact Netz
Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern
Tel. 031 311 70 50
triva.bern@contactmail.ch

SCHADENSMINDERUNG

Leitung

Hodlerstrasse 22, 3011 Bern
Tel. 031 310 06 52/079 775 53 74
info.bern-schadensminderung@contactmail.ch

K+A

Kontakt- und Anlaufstelle
des Contact Netz
Hodlerstrasse 22, 3011 Bern
Tel. 031 310 06 50
anlaufstelle.bern@contactmail.ch

La Gare

Aufenthaltsraum für Alkoholiker
des Contact Netz
Bollwerk 4, 3011 Bern
Tel. 031 311 81 06
lagare.bern@contactmail.ch

La Strada

Mobile Anlaufstelle
des Contact Netz
Hodlerstrasse 22, 3011 Bern
Tel. 079 702 08 39
lastrada.bern@contactmail.ch

REGIONALSTELLE BIEL-SEELAND

Leitung

Obergässli 15
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 321 75 00
info.biel-bienne@contactmail.ch

Cactus

Kontakt- und Anlaufstelle
des Contact Netz
Gerbergasse 25
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 322 96 86
cactus.biel-bienne@contactmail.ch

Contact Biel-Bienne

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Obergässli 15
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 321 75 00
contact.biel-bienne@contactmail.ch

Djamba

Arbeits- und Integrationsangebot
des Contact Netz
Brunngasse 5
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 321 75 00
djamba.biel-bienne@contactmail.ch

Oasis

Frauenanlaufstelle
des Contact Netz
Gerbergasse 25
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 322 96 86

Streetwork

Gassennahe Beratung und Animation
des Contact Netz
Obergässli 15
Postfach, 2501 Biel-Bienne
Tel. 032 323 36 65
streetwork@contactmail.ch

REGIONALSTELLE OBERAARGAU-EMMENTAL

Leitung

Bahnhofstrasse 59, 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 02 01
info.oberaargau-emmental@contactmail.ch

JBO

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Schulhausstrasse 5, 4900 Langenthal
Tel. 062 922 26 44
jbo.langenthal@contactmail.ch

JUDRO

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Bahnhofstrasse 59, 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 02 01
judro.burgdorf@contactmail.ch

Prisma

Suchttherapie in Gastfamilien
des Contact Netz
Monbijoustrasse 70
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 22 24/46
prisma@contactmail.ch

TBW

Teilbetreutes Wohnen
des Contact Netz
Spitalgasse 4, 4900 Langenthal
Tel. 062 923 40 33
tbw.langenthal@contactmail.ch

Wohnnetz Aare-Emme

Begleitetes Wohnen
des Contact Netz
Zentrum 32, 3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. 031 382 04 88
wohnetz.a-e@contactmail.ch

REGIONALSTELLE THUN-OBERLAND

Leitung

Scheibenstrasse 3, 3600 Thun
Tel. 033 225 21 23
info.thun-oberland@contactmail.ch

Contact Interlaken

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Rugenparkstrasse 17, 3800 Interlaken
Tel. 033 823 23 88
contact.interlaken@contactmail.ch

Contact Thun

Jugend-, Eltern- und Suchtberatung
des Contact Netz
Scheibenstrasse 3, 3600 Thun
Tel. 033 225 21 21
contact.thun@contactmail.ch

SPUT Thun

Spritzenumtausch und Infocafé
des Contact Netz
Hofstettenstrasse 15a, 3600 Thun
Tel. 033 221 73 35
sput.thun@contactmail.ch

Werkstatt Plus

Arbeits- und Tagesstrukturangebot
des Contact Netz
Lerchenfeldstrasse 14, 3603 Thun
Tel. 033 225 01 40
werkstattplus.thun@contactmail.ch

Wohnnetz Interlaken

Wohnbegleitung des Contact Netz
Rugenparkstrasse 17, 3800 Interlaken
Tel. 033 823 23 88
contact.interlaken@contactmail.ch

Lektorat und Koordination
Anne-Catherine Prod'hom

Fotos
Rave it safe (Contact Netz)

Realisation
Sonja Rychener

© 2011 Contact Netz

www.contactnetz.ch